

reits (N. A. XXXI, 781, n. 504) angezeigten Aufsatzes von M. Chiri 'Il breve della mercanzia dei mercanti di Pavia'.
E. P.

176. Die Rivista di storia, arte, archeologia della provincia di Alessandria (a. XVII, fasc. XXIII, Ser. II, p. 337—356) enthält den Anfang einer Abhandlung von Francesco Gasparolo über das Kommunalarchiv von Alessandria.
E. P.

177. Zu seinem umfangreichen Aufsatz über die verfassungsrechtliche Stellung von Genua 1311—1313 (Mitth. des Inst. f. Oesterr. Geschichtsforsch. XXVII, 237—314. 560—628), auf dessen Einzelheiten hier nicht eingegangen werden kann, gibt Vinzenz Samanek eine Reihe für die Beziehungen Heinrichs VII. zu Genua und für die Entwicklung der Verhältnisse Genuas in jenen Jahren wichtiger Aktenstücke in mehreren Beilagen, nämlich 1. Die Imbreviaturhefte Bernhards von Mercato über die Begründung des kaiserlichen Dominiums. 3. Fragment einer Aufzeichnung der Besitzerwerbungen Genuas an den Rivieren. 4. Verfassungsinstruktion (Heinrichs VII.) für den kaiserl. Vikar. 5. Ein Memorandum der Stadt Genua von 1313.
B. Schm.

178. Ein Inventario critico e bibliografico dei codici e delle pergamene dell' archivio del comune di Faenza (Con prefazione di A. Messeri) hat G. Balliardini (Faenza 1905) erscheinen lassen und der Beschreibung der Hss. einen indice cronologico generale beigegeben. Das älteste Stück ist eine Bulle Coelestins II. von 1143 (J.-L. 8459), es folgen 3 Stücke aus dem 13. Jh., 12 aus dem 14.; erst im 15. werden die Bestände reichlicher.
B. Schm.

179. In den Rendiconti della R. accademia dei Lincei, Classe di scienze morali etc. Serie V, vol. XIV, fasc. 11. 12, p. 316—334 veröffentlicht Vincenzo Paoletti, Il più antico documento autentico su Cecco d'Ascoli, einen Dichter und Astrologen des angehenden 14. Jh.; die Urkunde ist von 1297, die Beigabe ihrer Photographie erweist sich als nützliche Vorsicht, denn statt 'comunis Amandule' ziemlich im Anfang ist zu lesen 'comunis eiusdem', und statt 'Beneventus prior', was keinesfalls dasteht, wahrscheinlich 'Benvenutus prior'.
B. Schm.

180. Während die Statuten der Stadt Pistoia schon lange durch den Druck der Benutzung zugänglich gemacht, waren von dem grossen Stadtbuch, dem Liber